

«Fyraabig»
Ziegel 2016



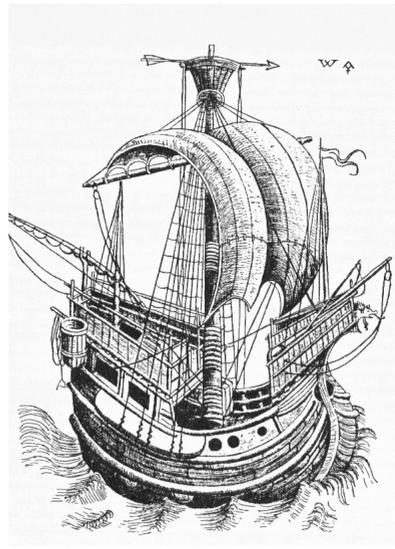
Wetterfahnen haben eine über 2000-jährige Geschichte.

Die ersten Überlieferungen über Wetterfahnen stammen aus dem antiken Griechenland. Der römische Architekt Vitruv (Marcus Vitruvius Pollio) berichtete 100 Jahre vor Christus von einer Turmspitze in Athen, die mit einem Bildnis der Meeresgottheit Triton ausgestattet war, das sich nach dem Wind dreht.

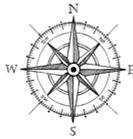


Turm der Winde mit Wetterfahnenfigur des Meeresgottes Triton

Auch für die Schifffahrt wurden schon früh Wetterfahnen genutzt, um die Windrichtung zuverlässig zu bestimmen. Am höchsten Punkt des Mastes wurden seit dem 8. Jahrhundert Windrichtungsanzeiger aus Stoff, Holz oder Metall installiert.



Kogge aus dem 8. Jahrhundert



Die höchsten Gebäude in Städten wurden erst ab dem 11. Jahrhundert mit Wetterfahnen bestückt. Die verschiedenen Wetterfahnen findet man auf Rathäusern, Schlössern und Kirchtürmen. Bis ins 18. Jahrhundert war die Wetterfahne ein wichtiges Instrument in der Meteorologie, denn damit konnte man die Windstärke und Windrichtung bestimmen.

Erst im 19. Jahrhundert wurde die Wetterfahne durch das Barometer abgelöst, das den Luftdruck zur Wettervorhersage nutzt. Trotzdem haben sich Wetterfahnen auf öffentlichen und privaten Gebäuden behauptet. Heute dienen sie überwiegend Verzierungs Zwecken und verleihen den Gebäuden einen optischen Blickfang.



Die Wetterfahne

Von Frank Wedekind



Du auf deinem höchsten Dach,
Ich in deiner Nähe;
Doch die wahre Liebe, ach,
Schwankt in solcher Höhe.
Du in deinem Herzen leer,
Ich in blindem Wahne —
Dreh dich hin, dreh dich her,
Schöne Wetterfahne!

Unterhaltend pfeift der Wind,
Bläst uns um die Ohren;
Von des Himmels Freuden sind
Keine noch verloren!
Glaubst du, dass verliebt ich bin,
Weil ich dich ermahne?
Dreh dich her, dreh dich hin,
Schöne Wetterfahne!

Drehn wir uns auf hohem Turm
Immer frisch und munter!
Ach der erste Wintersturm
Schleudert dich hinunter.
Wenn dann auch verflogen war,
Was ich jetzt noch ahne ...
Dreh dich hin, dreh dich her,
Schöne Wetterfahne!



Gemeinsam stark, seit über 120 Jahren.



Die Geschichte der ZZ Wancor AG ist nicht ganz so alt wie die der Wetterfahnen und doch dürfen wir schon auf eine Erfahrung von über 124 Jahren zurückgreifen.

Bereits im Jahr 1892 wurde die Tonwarenfabrik Laufen AG gegründet und noch heute werden am selben Ort Dachziegel hergestellt. Die Maschinen haben wir zwischenzeitlich mehrmals ausgetauscht, doch die Erfahrung über all die Jahre haben wir stetig mitgenommen. Durch einen Zusammenschluss von fünf Ziegeleien hatten die Brüder Ernst und Jacob II Schmidheiny vor über 100 Jahren die Zürcher Ziegeleien gegründet. Im Laufe der Jahre wurden diese beiden Firmen zusammen mit der Wancor AG in den Wienerberger-Konzern integriert. Der Wienerberger-Konzern feiert schon bald sein 200-jähriges Bestehen. Alle diese traditionellen Ziegeleien gehören nun einem Konzern an und können ihr fundiertes Wissen untereinander austauschen.

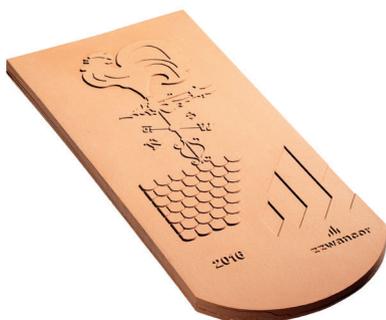


Mitarbeiter der Zürcher Ziegeleien





Letzter Ziegel eines Tagwerks – der «Fyraabig» Ziegel.



Der «Feierabend» Ziegel, oder in der Schweiz «Fyraabig» Ziegel, folgt einer überlieferten Tradition der Ziegelbrenner, die seit dem 15. Jahrhundert verbürgt ist. Der Name soll daher rühren, dass der letzte Ziegel eines Arbeitstages, sozusagen als Abschluss des Tagwerks, verziert wurde. Die Motive, welche Verwendung fanden, hatten verschiedenartigste Hintergründe. So waren es Schutz- und Glückszeichen, Geschichten oder Sprüche, die festgehalten wurden.

Entgegen der Namensdeutung wurden aber auch im Alltag Verträge und Rechnungen in die noch feuchten Oberflächen geritzt. All diesen «Grafiken» gemeinsam war, dass sie

mit dem Alltag, dem Handwerk oder dem Zeitgeschehen der Ziegler in Verbindung standen.

Seit Jahren führt ZZ Wancor diese Tradition fort und bringt jährlich einen solchen «Fyraabig» Ziegel in limitierter Auflage heraus.

**Gerne überreichen wir
Ihnen die Nummer:**



512/600

Welches Symbol ist bei Wetterfahnen das Geläufigste?



Der Hahn als Windanzeiger

Das geläufigste Symbol auf europäischen Kirchen und Hausdächern ist vermutlich der Hahn. Mit wehendem Schwanzgefieder reckt er sich krähen in den Wind und plustert stolz sein prächtiges Federkleid.

Der Hahn steht für Eigenschaften wie Mut, Stolz, Ehrgeiz und Kraft. Die erste überlieferte Erwähnung eines Wetterhahns stammt aus dem

9. Jahrhundert. Damals hatte der Bischof Rampertus von Brescia im Jahr 820 einen Wetterhahn aus Bronze gießen und auf dem Turm der Kirche San Faustino Maggiore anbringen lassen.

Der Wetterhahn ist auch heute nicht wegzudenken, auch wenn man ihn nicht mehr so häufig sieht.





ZZ Wancor AG
Eichwatt 1
CH-8105 Regensdorf

Beratung
T 0848 840 020
info@zzwancor.ch
www.zzwancor.ch